

WERBEGRAPHIK AUS VIER JAHRZEHNEN IN BADEN-BADEN

Auf Veranlassung der Landesstelle Baden des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zeigte die ständige Kunstaussstellung in Baden-Baden die Werbegraphik des dort heimischen Malers und Graphikers Ivo Puhonny in einem Überblick aus vier Jahrzehnten. (Eine eingehende Würdigung des Künstlers brachten wir anlässlich seines 60. Geburtstages im Juniheft 1936.) Die Fülle des vorbildlich ausgewählten und sorgsam geordneten Materials bringt das Werk des bekannten Künstlers, den man zu den ersten Schrittmachern der angewandten Graphik in Deutschland zählen darf, zu überzeugender Wirkung. Darüber hinaus aber offenbart die Ausstellung doch auch, was wohl noch wichtiger ist, eine ungemein reiche Übersicht über die Thematik der Werbekunst überhaupt, über die Wendigkeit, die Grundhaltung, die Stellungnahme, die vom Werbegraphiker verlangt werden. So sehr sein Aufgabenbereich bestimmt sein mag durch die jeweiligen Aufgaben, so sichtlich lassen sich gerade an einer so dokumentarischen Schau die Wandelbarkeit der Ausdrucksmittel, das Ringen um die persönliche Note, die Prägung und Umprägung des Künstlerischen ins Zweckhafte verfolgen. Die Entwicklung, die sich dabei am Werk Puhonnys

ablesen läßt, gibt jedoch auch weitgehend Aufschluß über die Fortschritte der Werbegraphik in ihrer zeitlichen und stilistischen Abfolge. Verglichen mit anderen Beispielen bei anderer Gelegenheit zeigt sich auch hier deutlich die Gemeinsamkeit z. B. der taktischen Wege, die eingeschlagen wurden, um der Werbegraphik immer nachdrücklicher und schlüssiger zu einer möglichst selbständigen Kunst der Gestaltung zu verhelfen. Die Spannung zwischen der Anpassung an gestellte Aufgaben und dem Drang nach Ausdruck schöpferischer Eigenart speist die Triebkraft dieser Entwicklung. So ziehen sich auch im Werk Puhonnys gewisse deutliche Fäden von den frühen Skizzen des Malers, die noch nichts mit der Werbung zu tun hatten, jedoch den wesentlichen, das Treffende erfassenden Künstler verraten, der im Beiläufigen des Ausschnittes schon das charakteristische eines ganzen Lebensbereichs kennzeichnet, bis zu den späten ausgewogenen, in sich geschlossenen Arbeiten. Die vielen Stationen dieses Weges, ebenso reizvoll als Schöpfungen eines echten Künstlers wie als kulturhistorische Dokumente eines Zeitraums (so etwa die Baden-Badener Maskenballplakate durch 35 Jahre), sind der Inhalt dieser bemerkenswerten Ausstellung.

Franz H. Staerk

